

## **Abstract für den Momentum - Kongress 2021**

**MMag.a Birgit Mock MA zEB**

**Thema: Das Projektstudium – Chancen und Herausforderungen eines zeitlosen (gewerkschaftlichen) Bildungsangebotes im AK OÖ Bildungshaus Jägermayrhof**

Das österreichische Bildungssystem sieht erst seit wenigen Jahren die vermehrte Durchlässigkeit auf dem Weg durch die Bildungsangebote und Bildungsniveaus vor. Fragen rund um die Validierung bereits vorhandener Kompetenzen und Erfahrungen, die Anerkennung non formaler und informeller Kompetenzen und die damit einhergehende Öffnung des Systems „nach oben“ und die Reduktion der gläsernen Decke für viele Betroffene werden immer stärker auch in den dafür verantwortlichen Gremien diskutiert.

Die gewerkschaftliche Erwachsenenbildung hat zum Ziel, engagierte Interessensvertreter/-innen vor allem aus Betriebsratsgremien und Gewerkschaftsfunktionen, aber auch Behindertenvertrauenspersonen, Jugendvertrauensrät/-innen usw. in ihrer professionellen Arbeit zu stärken und die Qualität des täglichen Tuns zu verbessern. Der breite Bogen von der Grundbildung (Basisbildungskurse, Gewerkschaftsschule) über fachspezifische Angebote (Arbeitsrechts-Seminare, Organizing-Workshops etc.) bis hin zur Ausbildung von Spitzenrepräsentanten/-innen (Sozialakademie der Arbeiterkammer Wien, die Zukunftsakademie der Arbeiterkammer Oberösterreich, die BetriebsrätInnenAkademie der Arbeiterkammer Niederösterreich usw.) und als höchstmögliche Ausbildung mit akademischen Abschluss das „Projektstudium“ der Arbeiterkammer Oberösterreich in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz und der Universität Strasbourg, entspricht dem Selbstverständnis eines umfassenden und durchlässigen Karrieresystems.

Viele Menschen aus dieser Zielgruppe besitzen keinen Maturaabschluss, aber über viele Jahre Berufserfahrung, ehrenamtliches Engagement und interessenpolitische Arbeit. Diesen Schatz zu bergen und im Sinne der persönlichen Weiterentwicklung und der fachlichen Fortbildung zu „verwerten“, um auch ohne die Hürde der Matura zum Hochschulabschluss zu gelangen, ist das gesellschaftspolitische Interesse des Projektstudiums. Durch die Kooperation mit einer französischen Universität, deren französisches Validierungssystem enorm umfassend ist, können die österreichischen Studierenden inskribieren und als Studenten/-innen dieser Universität regulär geführt werden. Der Abschluss an der Universität Strasbourg mit dem Titel DHEPS (Diplôme des Hautes Études des Pratiques Sociales) und einem Umfang von 240 ECTS ermöglicht darüber hinaus den Anschluss ans österreichische Hochschulsystem und den Einstieg in ein Masterstudium. Durch die Kooperation mit der Abteilung für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz ist die wissenschaftliche Betreuung vor Ort in Oberösterreich gewährleistet.

Zentrale Elemente des Studiums wie die „autobiografie raisonnée“ (eine intensive Auseinandersetzung mit dem eigenen Werdegang und der darauf aufbauenden Forschungsthematik), die Reflexion der eigenen Betroffenheit oder der besondere wissenschaftliche Zugang zum Forschungsfeld, dem eigenen Arbeitsumfeld, die Herausforderung, unterschiedliche Rollen im Feld einzunehmen (die/der Kollege/-in, die/der Betriebsrat/-in, die/der Forscher/-in), die tiefgreifende Arbeit an einem Thema über drei Forschungsjahre hinweg, die intensive Auseinandersetzung mit Fachliteratur und wissenschaftlicher Sprache/Schreibweise/Arbeitsweise und das Arbeiten durch kollektives Austauschen und kollegiale Beratung in den gemeinsamen Präsenzphasen und letztendlich auch die Herausforderung, die Kümmerer-Rolle abzulegen, um Betroffene zu Beteiligte zu machen und im Rahmen der Aktionsforschung auch gemeinsame Impuls für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Belegschaft zu setzen, all das macht das hier vorgestellte „Projektstudium“ einzigartig in der österreichischen Bildungslandschaft und verdient eine nähere Untersuchung.